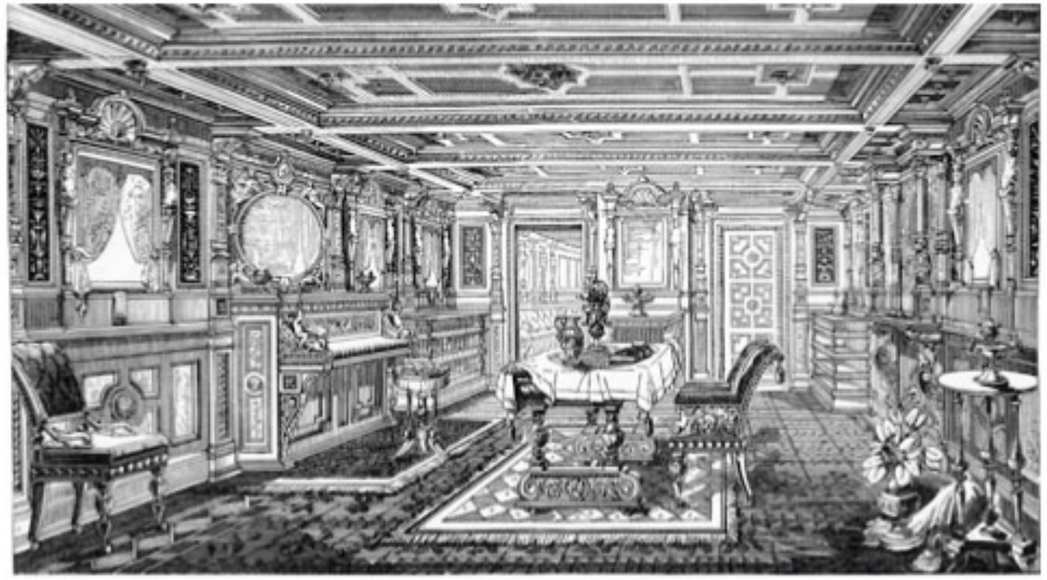

Decksalon der kaiserlichen Yacht HOHENZOLLERN I

die Fahrt nach Neufahrwasser an; dort begab er sich an Bord der kaiserlichen Yacht HOHENZOLLERN. Es war das erste Mal, dass Kaiser Wilhelm dieses erst vor einigen Jahren erbaute Schiff betrat. Das prächtige und elegante Fahrzeug, auf den Werften der Norddeutschen Schiffbaugesellschaft zu Gaarden bei Kiel erbaut, ist als Raddampfer konstruiert. Die Yacht hat bedeutende Dimensionen: Eine Länge von 81,6 und eine Breite von 10,3 m. Der Tiefgang beträgt 4,2 m, der Tonnengehalt 1.700. Die sehr starke Maschine von 3.000 Pferdekraft gestattet eine Schnelligkeit bis zu 16 Seemeilen in der Stunde. Der Schiffskörper besteht aus Eisen.

Unter den Salutschüssen der in Front aufgestellten, in Flaggengala paradierenden Panzerschiffe fuhr die HOHENZOLLERN, die deutsche Kaiserflagge am Großmast, das Geschwader entlang. Etwas nach ein Uhr warf die russische Kriegsyacht DERSHAWA, die von einigen kleinen Kriegsschiffen gefolgt war, an der Seite des deutschen Geschwaders Anker, von den Kanonensalven des Letzteren begrüßt. Von der DERSHAWA näherte sich das Boot mit der russischen Kaiserstandarte der HOHENZOLLERN. Auf dem obersten Pavillon stand der Deutsche Kaiser in der russischen Generalsuniform, geschmückt mit dem Band des Andreas-Ordens und dem St. Georgs-Großkreuz. Auch der Kronprinz und der Großherzog trugen die Uniformen ihrer russischen Regimenter, Fürst Bismarck die historisch gewordene Kürassieruniform mit den Generalsabzeichen und dem breiten russischen Ordensband. Die vom Steuerbord niedergelassene Kaisertreppe erstieg raschen Schritts der Zar, seinerseits angetan mit der Uniform seines Brandenburgischen Ulanenregiments und dem Band des Schwarzen Adlerordens. Die Begrüßung zwischen den beiden Herrschern war innig und herzlich; in tiefer Bewegung schloss unser Kaiser den stattlichen Großneffen wiederholt in die Arme. Dem Zaren folgten seine beiden älteren Brüder sowie die Minister v. Giers und Woronzoff-Daschkoff.

Nach den ausgetauschten Begrüßungen begab die hohe Gesellschaft sich in das Innere des Kaiserpavillons. Dasselbe ist, seinem Zweck entsprechend, mit gediegener Pracht ausgestattet, namentlich das

Speisezimmer und der Empfangssalon. Letzterer, im mittleren Teil des Pavillons gelegen, dürfte vielleicht durch die darin gepflogenen Unterredungen historische Bedeutung erlangen. Die gesamte Einrichtung ist im Stil der Renaissance gehalten. Der Salon ist ganz in amerikanischem Nussbaum getäfelt, Füllungen und Brüstung sind mit italienischer Eschenmaser furniert. Die Füllungen neben den Fenstern zeigen fantasiereich eingelegte Arbeit in Birnbaum und Ebenholz. Die beiden Kaiser blieben dort einige Zeit allein. Auch mit dem Fürsten Bismarck hatte Alexander III. eine längere Unterredung.

Gegen vier Uhr dampfte die HOHENZOLLERN, beide Kaiserstandarten am Mast, dem Landungsplatze zu. Ein Extrazug führte die Kaiser mit ihrer Begleitung nach Danzig. In einem Wagen hielten Monarchen ihren Einzug in die altertümliche Stadt; hinter ihnen fuhren der Kronprinz und der Großfürst Wladimir. Mit Befriedigung schaute Kaiser Wilhelm auf die ihm begeistert zujubelnde Volksmenge. Auch den Zaren schienen diese von Herzen kommenden Huldigungen zu erfreuen, er erwiderte sie mit freundlichen Grüßen. Es wurde vielfach bemerkt, dass Fürst Bismarck heiter und angeregt aussah. Zu dem Diner, welches in dem herrlichen, glänzend erleuchteten Saal des Artushofs stattfand, waren etwa siebzig Einladungen ergangen. Die Stadt war prachtvoll illuminiert, doch wirkte die Ungunst der Elemente sehr störend. Kaiser Wilhelm kehrte von Danzig direkt nach Berlin zurück, der Zar trat am anderen Morgen seine Heimfahrt auf der DERSHAWA an.

Illustrierte Zeitung, 1881

Speisezimmer auf der Kaiseryacht HOHENZOLLERN I

Doppelseite aus dem Buch *Klaus Kramer:* Vom Gondelcorso zum Ocean-Race · ISBN: 3-9805874-4-4 · www.klauskramer.de